

Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inzerationsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Zeitungschrift 1/4 Sgr.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 284. Mittag-Ausgabe.

Sechszehnter Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 22. Juni 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 20. Juni. Der Dampfer „Alia“ ist mit 21,226 Doll. an Contanten und Nachrichten aus Newyork über Cap Race bis zum 12. d. M. in Cork eingetroffen. Nach denselben ist das Gerücht, Lee habe Fredericksburg geräumt und Hooker dasselbe besetzt, falsch. Eine Abtheilung unionistischer Cavallerie und Infanterie hat am 9. d. M. bei Beverleyfort den Rappahannock überschritten und den ganzen Tag einen bedeutenden Kampf mit General Stuart gehabt. Nachdem derselbe von Lee bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, zogen sich die Unionisten über den Fluß zurück. Man glaubt, Lee werde alsbald die Offensive ergreifen. Es werden große Vorbereitungen zur Vertheidigung von Pennsylvania gemacht. Von Vicksburg wird unterm 8. gemeldet, daß die Belagerung fortwähre und die Lage sich nicht geändert habe. In Indiana herrscht großer Widerstand gegen die Conscriptio. Der Generalprovoost und dessen Assistent sind vom Volke erschossen worden. Es sind Truppen nach dem Schauplatz der Unordnung geschickt.

Aus Puebla wird über San Francisco gemeldet, daß die Franzosen nach Cholula, 6 Meilen oberhalb Puebla auf der Straße nach Mexiko vorgerückt seien. (Weitere Ausführung der Depesche im gestr. Morgenbl.)

Dresden, 20. Juni. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht den Wortlaut des sogenannten sächsischen Vermittelungsvorschlages in Betreff des Handelsvertrages, der durch unaufgeklärte Discretion aber ungern bekannt geworden sei. Der Vorschlag bestand in einem Entwurfe zu einer Erklärung, welche der preussische Bevollmächtigte im Falle einer Verständigung in München abgeben sollte.

München, 20. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde Hegnenberg einstimmig zum ersten Präsidenten gewählt. Zweiter Präsident wurde der Candidat der Liberalen, Professor Poetzl mit 74 Stimmen, gegen Neumayer, der 59 Stimmen erhielt.

Wien, 21. Juni. Der Präsident des Unterhauses, Professor Hasner, ist zum Präsidenten des Unterrichtsraths ernannt worden. Die Adresscommission des Unterhauses hat beschlossen, die polnische Frage in der Adresse zu erwähnen und ein gemeinsames Vorgehen Oesterreichs mit den Westmächten zu billigen; die deutsche Frage soll in der Adresse unerwähnt bleiben.

Turin, 19. Juni. In der Deputirtenkammer antwortet Bertani den Ministern bezüglich der Auflösung der demokratischen Gesellschaft in Genua, und spricht von der Expedition nach Sicilien und Rom. Virio giebt den Rath, die Beziehungen zu Frankreich, welches Rom occupirt, und die Organisation der Briganten nicht verhindern, abzubrechen.

Konstantinopel, 19. Juni. Der türkische Historiograph Djefdet Effendi wurde zum außerordentlichen Commissar für Bosnien ernannt. Osman Pascha wird demnächst nach Scutari abgehen. Er ist mit Regelung der Grenzfreiheiten des auf montenegrinischem Gebiete errichteten Blockhauses betraut. Gestern kam der österr. Stationsdampfer „Kerla“ hier an.

Preussen.

Berlin, 21. Juni. [Mittliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungs-Rath und Professor Dr. Schoemann zu Greifswald den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kreisgerichts-Director Ribben trop zu Deutsch-Crone den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Bau-Inspcctor Moeller bei der Ministerial-Bau-Commission zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schleusenmeister Adler an der Schleuse Nr. 5 des Havelkanals, im Kreise Kösel, und dem vormaligen Gerichtsmann, jetzigen Ausgebirger Gottlob Kuttner zu Ullersdorf, im Kreise Rethenburger D.L., das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen commissarischen Bureau-Vorsteher bei der Ober-Post-Direction in Bromberg, Post-Director Küdenburg, und den zum Bureau-Vorsteher bei der Ober-Post-Direction in Frankfurt a. O. bestimmten Geheimen Calculator und Geheimen expeditenden Secretär im General-Postamte, Dunkel, zu Post-Räthen zu ernennen.

Dem Dr. Gust. Clemm in Dresden ist unterm 16. Juni 1863 ein Patent auf ein durch Beschreibung erläutertes, für neu und eigenthümlich erkanntes Verfahren, Soda und auch Potasche zu gewinnen, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden. — Der königlichen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Köln ist unterm 18. Juni 1863 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Centrifugal-Maschine, soweit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden. — Dem Maschinenbauer Wolf Nitsche zu Landsberg a. W. ist unterm 18. Juni 1863 ein Patent auf eine Getreide-Mähmaschine in der durch Beschreibung und Zeichnung nachgewiesenen Zusammenfassung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden.

Dem Oberlehrer Dr. Könighoff am Gymnasium zu Trier ist das Prädikat eines Professors beigelegt worden.

Berlin, 20. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberst-Leutnant von Sperling, Chef des Generalstabes des 6ten Armee-Corps, zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hohenzollern verlassenen Comiturbauwerkes zweiter Klasse des herzoglich sächsischen-ernstfürstlichen Hausordens, dem Hauptmann von Erdert vom 2. Garde-Regiment zu Fuß zur Anlegung des von des Kaisers von Russland Majestät ihm verliehenen St. Wladimir-Ordens vierter Klasse, und dem Seconden-Leutnant Venzin zu Solms-Braunfels vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 5, zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Commandeurkreuzes erster Klasse des Guelphen-Ordens, die Erlaubnis zu ertheilen.

Berlin, 20. Juni. [Der Austausch der Ratifications-Urkunden] der unter dem 28. März d. J. mit Belgien abgeschlossenen Verträge, nämlich des Schiffsfahrts-Vertrages nebst dazu gehörigem Protokoll und der Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, ist heute von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Bismarck, und dem hiesigen belgischen Gesandten, Baron Rothomb, hier bewirkt worden.

[Se. Majestät der König] ist am Freitag Abend in Karlsbad eingetroffen und hat als Graf von Zollern im Hotel zum goldenen Schilde Wohnung genommen. Während seiner Anwesenheit in dem Kurorte findet täglich von hier aus eine dreimalige, von Karlsbad aus eine zweimalige Depeschenbeförderung statt. Von morgen an werden regelmäßig einen Tag um den andern Feldjäger von hier nach Karlsbad abgefertigt. Ihre Abfertigung erfolgt durch die Kabinets-Expedition des hiesigen Hofpostamtes mit dem um 12 1/2 Uhr Mittags von hier nach Leipzig abgehenden Bahnzuge. In Karlsbad treffen die Feldjäger am folgenden Tage Früh ein. Die mit den Feldjägern zu befördernden Depeschen, Briefe und Dienstsachen müssen an den Abgangstagen der Feldjäger bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Kabinets-Expedition des Hofpostamtes abgeliefert werden. Die Rückkunft der Feld-

jäger von Karlsbad nach Berlin richtet sich danach, ob deren Abfertigung regelmäßig an bestimmten Tagen, oder nach jedesmaliger anderweitiger Bestimmung des Königs erfolgen wird.

[Ihre Majestät die Königin] gedenkt, wie gemeldet wird, noch ungefähr 10 Tage in der englischen Königsfamilie zu verweilen, um während dieser Zeit noch verschiedene Ausflüge zu machen. Die Ankunft der hohen Frau im Schlosse zu Koblenz steht Anfangs Juli zu erwarten und wird dort schon Alles zum Empfange vorbereitet.

[Die Kronprinzlichen Kinder] gehen am 27. in Begleitung der Ober-Gouvernante Fräulein v. Dobeneck von Potsdam aus nach Putbus, woselbst um diese Zeit auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte eintreffen werden. Später gehen die Kronprinzlichen Herrschaften nach Rheinhardtbrunn und gedenken erst Ende September nach Berlin zurückzukehren.

[Der Fürst von Hohenzollern] gedenkt in diesen Tagen auf seiner Villa Weinberg in der Schweiz einen längeren Aufenthalt zu nehmen und später von dort aus dem Könige im Kurorte Ragatz einen Besuch zu machen.

[Der Justizminister Graf zur Lippe] hat heute Morgen eine mehrwöchentliche Badereise angetreten und ist zunächst nach Karlsbad gereist. Dortin hat sich auch heute Früh der Chef des Militärcabinetts, v. Mantuffel, begeben.

[Der Ministerpräsident v. Bismarck] wird dem Vernehmen nach am Dienstag nach Karlsbad abreisen. Heute Nachmittag 2 Uhr treten die Minister zu einer Beratung zusammen.

[Der vortragende Rath im Cultusministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Biese] hat sich auf mehrere Wochen nach Salzbrunn begeben.

[Die „Heitere Welt“] erklärt in der heute ausgegebenen Nummer, daß sie zum letztenmale erscheine und es vorziehe, nachdem ihr zwei Verwarnungen ertheilt worden, die Segel zu streichen.

[Presseprozeß.] Vor dem Criminalsenat des Kammergerichts wurde vorgelesen ein Presseprozeß wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten in der Nr. 43 und 45 der „Berl. Börsen-Zeitung“ gegen deren verantwortlichen Redacteur Bollmer verhandelt. Das freisprechende Urtheil erster Instanz wurde in zweiter dahin abgeändert, daß der Angeklagte wegen des Artikels in Nr. 43 zu 50 Thlr. Geldbuße oder einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Königsberg, 19. Juni. Wegen des zu Ehren unserer Abgeordneten stattgefundenen Banquets sind bereits 15 Teilnehmer polizeilich vernommen worden. Sie wurden namentlich über den Inhalt der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden befragt. Mehrere der vorgeladenen Personen verweigerten ihre Auslassung, indem sie behaupteten, daß zu einer etwaigen Zeugenvernehmung nur der Richter, nicht aber die Polizei competent sei. (Pr. Litt. 3.)

Tilsit, 19. Juni. Die allgemeine Urwähler-Versammlung des 17. im großen Saale der Bürgerhalle war sehr zahlreich besucht. Obgleich diese schon um 6 Uhr anberaumt war, so konnte sie doch erst um 7 Uhr eröffnet werden, da viele Urwähler bis dahin durch ihre Geschäfte verhindert waren, früher zu erscheinen. Herr Dr. Habedank wurde zum Vorsitzenden gewählt; unser Abgeordneter, Hr. Post, erhielt zuerst das Wort. Dann sprach Hr. Häbler aus Sommerau, Abgeordneter des ragnit-pillfallers Wahlkreises, in einem längeren, gediegenen Vortrage über die gegenwärtigen Zustände und erläuterte die beiden Fragen: „Was wird ferner geschehen?“ und „was können wir thun?“ Die Versammlung gab beiden Rednern ihren Dank durch Beifall kund. Als Herr Kreisrichter Pittsch über eine Petition an Se. Majestät den König sprach und den Entwurf derselben zur Vorlesung brachte, wurde die Versammlung im höheren Auftrage von dem Hrn. Oberbürgermeister Kleffel aufgelöst. (Pr. Litt. 3.)

Insterburg, 18. Juni. [Verwarnung.] Dem Verleger der „Insterb. Ztg.“ ist heute nachstehende Verwarnung zugegangen: „Die in Ihrem Verlage erscheinende „Insterburger Zeitung“ hat schon seit längerer Zeit eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung beobachtet, indem sie das Bestreben hat, das öffentliche Vernehmen, insbesondere das Staatsministerium und deren Anordnungen durch Schmähungen, insbesondere durch Vorwürfe der Verfassungsverletzung und Rechtsverletzung, dem Haß und der Verachtung auszuweihen. Wenn auch neuerdings die bezüglichen Stellen sich nur in Verichten über die Veranlassung und die in solchen gehaltenen Reden und abgegebenen Erklärungen finden, wie z. B. in Nr. 66 in den Verichten über die Sitzung der hiesigen Stadtverordneten und die im Insterburger Schützenhaufe gehaltene Versammlung, so wird dadurch die Fortdauer der der Staatsregierung feindseligen Haltung der Zeitung nichts weniger documentirt, als wenn die Angriffe direct in raufmüthigen Artikeln gemacht wären. Deshalb ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, hiermit eine Verwarnung. Gumbinnen, 17. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident. In Vertretung: Siehr. An den Buchdrucker Hrn. Otto Sagen in Insterburg.“

Gydlubnen, 17. Juni. [Der Kronprinz.] Heute um 7 Uhr Abends trafen Se. königl. Hoheit der Kronprinz nebst Gefolge mit dem berliner Schnellzuge, von Insterburg kommend, hier ein. Der Perron sowie die Bahnhofsgebäude waren festlich decorirt. Se. königl. Hoheit begab sich ohne Aufenthalt nach dem Greziersplatz und inspizirte die hier im Rantonnement stehende 7. Compagnie des 43. Infanterie-Regiments. Nach der Inspektion fuhr der Kronprinz mit Extrapost nach Stallupönen zur Uebernachtung. (Danz. 3.)

Goldap, 17. Juni. Magistrat und Stadtverordnete haben am heutigen Tage — der erstere einstimmig, die letzteren mit 19 gegen 1 Stimme, folgenden Beschluß gefaßt: „Der von einzelnen Gewerken hiesiger Stadt zu morgen zum Eintreffen Sr. t. H. des Kronprinzen beabsichtigte festliche Aufzug ist lediglich und allein als Willensäußerung Einzelner, nicht aber als eine von der hiesigen städtischen Commune angeordnete Festlichkeit zu betrachten.“ (Pr. Litt. 3.)

Posen, 20. Juni. [Deserteure.] Vor einiger Zeit desertirte ein bei der Artillerie als Kanonier dienender Pole, der mit seinem Unteroffizier in Folge einer ihm von diesem ertheilten Zurechtweisung in Streit gerathen war und sich hierbei thätlich an ihm und einem zur Hilfe herbeigekommenen Sergeanten vergreifen hatte. Donnerstag Nachmittag folgte ihm ein Bruder, der als Gemeiner bei der 4. Compagnie des 12. Infanterie-Regiments stand. Seit demselben Tage wird auch ein Soldat von der 4. Compagnie des 46. Infanterie-Regiments vermißt. (Ostf. 3.)

Ostrowo, 18. Juni. [Zug zu den Insurgenten.] — Deserteur. Die Zugänge zu den Insurgenten haben in der letzten Zeit an Umfang gewonnen; junge Leute aus allen Ständen verlassen in größter Anzahl ihre Heimath, um den kämpfenden Polen zu Hülfe zu eilen; auch Desertionen kommen vor; so sind erst in den letzten Tagen 2 Insurgenten, mit Zurücklassung des Gepäcks und der Gewehre, von Stalmitz nach Polen desertirt, nachdem wenige Tage vorher von Wielonies aus ein Infanterist über die Grenze gegangen ist. — Die in den Grenzdistrieten aufgestellten preussischen Truppen sind in jüngster Zeit näher an die Grenze herangerückt und die Abpatrullirung derselben wird mit immer größerer Wachsamkeit ausgeübt.

Memel, 17. Juni. [Verwarnung.] Die hiesige „Bürger-Zeitung“ hat heute nachfolgende Verwarnung von der königlichen Regierung zu Königs-

berg empfangen: „Die Nr. 66 der in Ihrem Verlage erscheinenden „Bürger-Zeitung“ veröffentlicht eine an Se. Majestät den König gerichtete Petition der Stadtverordneten-Versammlung in Tilsit, in welcher von der Convention mit Rußland und von der allerhöchsten Verordnung vom 1. d. M. gesagt wird, daß dieselbe das im Volke lebendige Rechtsbewußtsein völlig untergraben. Ein solches als Schmähung erscheinendes Urtheil über landesherrliche Anordnungen ist geeignet, die Ehrfurcht gegen des Königs Majestät zu untergraben und die Einrichtungen des Staats dem Haß oder der Verachtung preiszugeben. Die Nr. 67 derselben Zeitung bringt ferner aus der „Westfälischen Volkszeitung“ einen Artikel, in dem an die von des Kronprinzen königl. Hoheit kürzlich in Danzig gesprochenen Worte Schmähungen der Staatsregierung geknüpft werden, welche die öffentliche Wohlfahrt gefährden. Bei der außerdem hinzutretenden verwerflichen Gesamthaltung Ihres Blattes, wird Ihnen daher wegen der vorbezeichneten Kundgebungen auf den Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. hierdurch eine Verwarnung ertheilt. Königsberg, den 16. Juni 1863. Königlich-Regierung-Präsident. v. Kamph. An den Verleger der „Bürger-Zeitung“, die Witwe F. W. Hord in Memel.“

Widenscheid, 18. Juni. [Zur Begrüßung] unserer Abgeordneten, der Herren Kreuz und Overweg, fand hier in der Schützenhalle eine Versammlung statt, die von mehr als 2000 Personen besucht war. Die Resolution, in welcher die Zustimmung des Wahlkreises zu dem Verhalten der Abgeordneten ausgesprochen war, und vom Comité vorgelegt wurde, ward von der Versammlung (gegen 3 Stimmen) angenommen.

Düsseldorf, 19. Juni. [Polnische Waffen.] Die Polizei hat hier zehn Rufen mit Gewehren, welche von Lüttich kommend durch die Köln-Mindener Eisenbahn nach Bromberg bespedit werden sollen, und als „feine Eisenwaaren“ deklariert waren, mit Beschlagnahme belegt.

Bonn, 18. Juni. [Versammlung. — Adresse.] Nächsten Sonntag findet hier eine Versammlung der Wähler des Kreises zur Verathung einer Petition an den König statt. — Eine Deputation der hiesigen Studenten hat vorgestern dem Abg. Professor v. Seydel eine Adresse überreicht.

Bonn, 18. Juni. [Blitzschlag.] Das Dampfboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft „Prinzessin von Preußen“, welches während des Nachmittags auf einer Fahrt zu Thal begriffen war, wurde nahe bei Remagen vom Blitze getroffen. Der Feuerstrahl fuhr in den Mast des Schiffes, zerhackte denselben seiner ganzen Länge nach und riß einige Splitter davon ab, ohne ihn indessen umzuwerfen oder dem Fahrzeuge selbst weiteren Schaden zuzufügen. Wahrscheinlich hat das stark gebeugte Raupert und der Eisenbeschlag des Rumpfes die Zertheilung des electrischen Fluidums bewirkt. Diejenigen, welche sich während des Ereignisses auf dem Verdeck befanden, behaupten, einen großen Feuerballon am Mast wahrgenommen zu haben. (B. 3.)

Köln, 19. Juni. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes stellte der Stadtverordnete Herr Kaesen den von vielen Mitgliedern unterstützten Antrag, es möge dem Collegium gefallen, die Wahl einer Commission, welche mit dem Vorstande des Central-Dombau-Vereins das große am 15. Okt. zu feiernde Dombaufest im Detail festsetze, zu studiren, überhaupt von Festlichkeiten abzusehen und jenen Vorstand zu ersuchen, nur eine kirchliche Feier abzuhalten. Unter den Motiven zu diesem Antrag wurde vorab der § 34 der Städteordnung angeführt. Dieser Antrag wurde der Commission überwiesen. (Rh. 3.)

Oesterreich.

Wien, 19. Juni. [Die nach Petersburg gesandten Depeschen Oesterreichs und der Westmächte.] Die „Pr.“ schreibt: Trotz aller officiösen Dementis, welche noch bis zum letzten Augenblicke eine Verständigung zwischen Oesterreich und den Westmächten über den gemeinsamen, in der polnischen Sache zu thuenen Schritt als im höchsten Grade unwahrscheinlich, ja beinahe als gescheitert darstellten, ist die österreichische Depesche, welche das mit den Westmächten vereinbarte identische Programm bekräftigt, nun doch nach Petersburg abgegangen. Das wiener Cabinet erpedirte seine Depesche gerade um so viel später, als Wien weniger weit von Petersburg entfernt ist, denn Paris und London. Die drei Depeschen mit dem identischen Programme dürften daher gleichzeitig in Petersburg eintreffen und gleich den April-Depeschen an einem und demselben Tage überreicht werden, wie es dem Charakter eines Collectivschrittes dieser Art angemessen ist. Ueber die Verhandlungen zwischen Wien und den westmächtl. Cabinetten, welche zu diesem Ergebnisse geführt haben, sind wir heute in der Lage, näheren Aufschluß zu geben. Wie wir es vorausgesagt, haben die Westmächte die nachträglichen von Oesterreich in seiner Antwort auf die Notification der Fassung der sechs Punkte beantragten Modificationen nicht als derart wesentlich angesehen, um die diplomatische Action noch länger dadurch aufhalten zu lassen. Nachdem Lord Sohn Russell aus Wien die Mittheilung von den österreichischen Amendements auf telegraphischem Wege erhalten hatte, proponirte er sofort dem französischen Minister des Auswärtigen, den nach Petersburg zu richtenden Noten der Cabinette von Paris und London nummehr ohne weiteren Verzug die Schlussredaction zu geben und die Actenstücke gleichzeitig zu expediren, nach Wien aber hiervon Anzeige zu machen, begleitet von der bringenden Einladung, diesem Schritte sich baldmöglichst anzuschließen. Inzwischen hatte man in Paris bereits die officiële Mittheilung der österreichischen Rückäußerung empfangen, und am verflochtenen Dinstag (16.) erklärte sich das Tuilerien-Cabinet mit der Russell'schen Proposition vollkommen einverstanden. „Es ist wohl zu bemerken“, schreibt man uns hierüber aus Paris, „daß die Westmächte, indem sie ihre differirende Auslegung einiger Punkte der österreichischen Propositionen nicht fallen lassen, gleichwohl in Folge der erweiterten Form, welche das österreichische Cabinet seiner Auslegung zu geben beschloffen hat, und in Anbetracht des eigentlich maßgebenden Umstandes, daß die endgültige Formulirung doch erst im Schoße der Conferenz zu finden sein wird, von der Ansicht ausgehen, daß zwischen den drei Cabinetten in Bezug auf die in der polnischen Frage festzuhaltenden Principien, also in Bezug auf die Basis, die Uebereinstimmung hergestellt ist. Nur war es gegenüber jenen Differenzen nicht möglich, dieser Uebereinstimmung auch einen formalen Ausdruck zu geben, und es läßt sich nicht verkennen, daß dieser Umstand dem russischen Cabinet eine Handhabe bieten kann. Während jedoch die besagte Differenz im Grunde nur noch um den Versammlungspunkt sich dreht, ist die Verständigung bezüglich der administrativen Einrichtung Polens fast erzielt worden, da die beiden westmächtl. Cabinette aus Rücksicht auf die österreichische Formulirung nun bloß die „Ernennung von Polen, welche das Vertrauen des Landes genießen, für alle öffentlichen Aemter“ fordern. Noch ist hervorzuheben, daß sogar zwischen der pariser und londoner Note kaum eine Analogie, geschweige denn eine Aehnlichkeit besteht. Die diplomatische Form, welche die beiden Cabinette gewählt haben, unterscheidet sich wesentlich von einander. Andererseits ist aber auch zu bemerken, wie bei Aufzählung

der sechs Punkte in beiden Altentücken ausdrücklich darauf Bezug genommen ist, daß denselben ein österreichischer Entwurf, und zwar wörtlich, zu Grunde liegt.“ Hieraus also geht hervor, daß das Programm der drei Mächte ein identisches, daß aber die Begründung in jeder der dasselbe einbegleitenden Noten eine verschiedene ist. Freilich wäre es besser und wirksamer gewesen, wenn die Noten der drei Mächte in vollständig identischer Form expedirt worden wären, aber nachdem selbst die Cabinette von London und Paris darüber nicht einig werden konnten, fällt auch die abweichende Fassung der österreichischen Note nicht mehr so schwer ins Gewicht.

[Der Herzog von Coburg] hat heute nach achttägigem Aufenthalt in Wien mit seinen Begleitern, dem Geh. Staatsrath Franke und dem Adjutanten Grafen v. Keller, die Stadt verlassen. Der Herzog wurde in der kaiserlichen Hof-Equipage von dem Obersten v. Haugwitz zum Westbahnhof geleitet; er begiebt sich demnächst auf seine Güter in Ober-Österreich und von da aus nach Coburg zurück.

Der kaiserliche „Gaz.“ meldet: Vor einigen Tagen wurde in Lemberg der Fürst Wl. Radziwill aus Kiew verhaftet; er ist beschuldigt, daß er polnische Insurgenten ausgerüstet habe. Gleichzeitig wurden die Herren Bobowski und Lorch festgenommen, weil sie der Beförderung von Waffen und Munition nach Polen verdächtig sind.

Italien.

Rom, 13. Juni. [Fauti.] Obgleich Fauti in aller Form Rechtens verurtheilt ist, so hoffen doch seine früheren Gönner und seine Familie, der heilige Vater werde ihn am Krönungstage in so fern begnadigen, daß die 20jährige Haft in lebenswärtige Verbannung verwandelt werde. Selbst in der Sagra Consulta sind mehrere Richter der Ueberzeugung, daß er mehr aus Furcht vor dem Messer der Partei, als aus anderen unreinen Triebfedern den gefährlichen Weg wandelte. Er gehörte in seiner Jugend der politischen Secte der Carbonari an, zog sich später zurück und war der Regierung treu ergeben. Seine amtliche Stellung aber, wie überhaupt seine Verbindungen lenkten die Aufmerksamkeit der Carbonari wieder auf ihn, und sie reclamirten mittels seiner nach den Statuten der Carbonari auf Leben und Tod gegebenen Unterschrift seine Dienste aufs Neue. (R. 3.)

Großbritannien.

London, 18. Juni. [Die Ministerkrise in Frankreich.] ist, wie Lord Cowley hier schreibt, in voller Arbeit. Graf Persigny, der durchaus Minister des Innern bleiben will, bearbeitet den Kaiser im Sinne der von ihm eingeschlagenen Widerstands-Politik. Gestern begab er sich plötzlich und mit einem Specialtrain nach Fontainebleau und verhandelte längere Zeit mit dem Kaiser. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, ist der Kaiser gestern Abend unerwartet in den Tuilerien angekommen und hat daselbst die Nacht zugebracht. Heute Morgen haben die Minister daselbst sich zu einem Rathe versammelt, und zur Stunde, als das besagte Telegramm aufgegeben worden, um 2 Uhr Nachmittags, war der Ministerrath noch nicht zu Ende. Wir dürfen nun auf jeden Fall eine baldige Umgestaltung des Cabinets erwarten. (R. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Juni. [Die Einnahme von Puebla] hat hier eine sehr große Wirkung erzeugt. Der König hat den Präsidenten des Ministerraths, Hall, beauftragt, dem hiesigen französischen Minister zu diesem glücklichen Ereigniß seine Glückwünsche zu übermitteln. (Moniteur.)

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 17. Juni. [Murawiew] wüthet hier trotz Haynau und trotz Windischgrätz. Ich will nicht entscheiden, ob gerade jedes Trauerkleid einer Polin auf wirklich eine um das Leid ihres Vaterlandes trauernde Patriotin einbildet. Aber Murawiew ist der Ansicht, daß nur die Trauerkleider die Trauer erzeugen, daß die Trauer verschwindet, wenn die Trauerkleidung fällt, und daß Peitschenhiebe, den Frauen ertheilt, am besten geeignet sind, die Trauer aus den Herzen zu verbannen und den Zübel an ihre Stelle zu setzen. Bei Strafe der fürchterlichsten Knutenhiebe verbietet derselbe den Frauen, noch fernhin Trauerkleider zu tragen. Eufine nennt die Russen lakische Barbaren. Sogar Murawiew kann zuweilen lakisch erscheinen, wenn seine Grausamkeit Gelegenheit findet, sich an den Qualen seiner Opfer zu weiden. Eine polnische Dame der hiesigen Umgegend, deren Mann von Murawiew zu 6 Jahren Exil nach Orenburg verurtheilt worden war, wandte sich am 6. d. M. an ihn mit der flehentlichen Bitte, um Revision dieses Urtheils. Murawiew war sehr artig. Er erklärte ihr sehr verbindlich, sie könne sich darauf verlassen, daß er das Urtheil revidiren lassen würde und sie werde von dem Resultat der Revision schon am 8. benachrichtigt werden. Am 8. erhielt die Dame ein höfliches Schreiben Murawiew's, begleitet — von dem Todesurtheil ihres Mannes. Am 10. wurde die Exécution vollstreckt. (Ostb. 3.)

Aus Königsberg, 17. Juni, wird berichtet: „Am 10. Juni ist in Kowno auf Befehl des General-Gouverneurs Murawiew einer der größten Grundbesitzer Litthauens, Herr v. Bialozor, standrechtlich erschossen worden. Die früheren Wladimirskälle des Gouvernements Witebsk und Mohilew sind verhaftet worden, weil sie sich geweigert, eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser mit zu unterschreiben.“ [Berichtigung.] Die nachstehende telegraphische Depesche wird der „Wien. Ztg.“ mitgetheilt:

Warschau, 19. Juni.

Die Angabe der Zeitungen, daß der Erzbischof von Warschau vor seiner Abreise nach St. Petersburg in seinem Palais bewacht worden sei, und daß Gendarmen ihn auf dem Wege zum Bahnhofe und auf der Reise selbst begleitet hätten, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Erzbischof Zelinski hatte weder Hausarrest, noch ist er von Gendarmen begleitet worden. Er reiste mit einem Caplan und seinem Diener ohne irgend eine offizielle Begleitung.

Noworawl.

18. Juni. [Aus dem Insurgentenlager.] welches nach dem in der Nähe von Colonie Kaszubek am 9. d. Mts. stattgefundenen Kampfe im Lubstower Walde aufgeschlagen wurde, verschwand plötzlich ein 22jähriger junger Mann, dem die Aufsicht und Führung der Bagage und der Munitionswagen anvertraut war. Er wollte ein Pole sein und zum Vater einen Oberst in russischen Diensten haben. Die Flucht wurde rechtzeitig entdeckt und da im Lager Verrath befürchtet wurde, setzte man eiligst dem Flüchtlinge nach. Er wurde auf der Tour zum russischen Heere, welches sich bekanntlich nach Somo-polno zurückgezogen hatte, ergriffen und in's polnische Lager zurückgebracht, wo er alsbald, nach theilweise abgelegtem Gefändnisse, zum Strande verurtheilt wurde. Alle seine Versprechungen, Bitten und Thränen halfen hier nichts, der Unglückliche wurde Tags darauf nach Wloclaw, einem polnischen Städtchen unfern Boycin gebracht und die Exécution durch polnische Gend'armen im Baumgarten des Gutsbesizers v. Arzymucki vollzogen.

Die russischen Truppen, welche bis jetzt in der Nähe der Grenze bei Boycin gesehen worden sind, haben sämmtlich sehr gelitten. Abgesehen von ihrem kümmerlichen, oft widerlichen Aussehen ist auch ihre Zahl fast um die Hälfte geschmolzen. Von einer Abtheilung Infanterie, welche neulich Wloclaw passirte, zählten zwei Rotten etwas

über 100, die dritte Rote aber nur 14 Mann, während eine vollständige Rote auf Kriegsfuß aus 250 Mann besteht. (Bromb. 3.)

Kalisch, 20. Juni. [Mißhandlung.] Heute erregte die Mißhandlung an einem in russischen Diensten gewesenen Gendarmen, mit Namen Milewski, von Seiten gewöhnlicher polnischer Weiber große Sensation. Letzterer kam des Morgens hier an und ließ sich bei dem General Masloff melden, um demselben wichtige Mittheilungen machen zu wollen. Als ihm der Eintritt zum General gestattet wurde, erzählte derselbe, daß in der blizanower Gegend, 1/2 Meile feinstwärts von lekerem Orte, ein Insurgentencorps von ca. 3000 Mann concentrirt sei. Zufälligerweise befand sich in dem Zimmer das Dienstmädchen, polnischer Nationalität, und hörte die Mittheilung. Kaum daß der Denunciant das Zimmer verläßt, nimmt das Mädchen schnell seine Mobilien und läuft damit auf die Straße, um das Gehörte wieder zu erzählen. Unglücklicherweise kommen ihm nur Frauenpersonen entgegen, denen es die Mittheilung machen konnte; dessentwegen hatten letztere die Courage, den Denuncianten trotz der Gegenwart von 2 Mann Wache, welche requirirt wurde, mit fürchterlichen Schlägen ins Gesicht derartig zuzurichten, daß derselbe sofort ins Spital geschafft werden mußte und man an seinem Aufkommen zweifelt. Das Dienstmädchen, welches durch die Mittheilung außer Stellung kam, fand bei einer polnischen Familie sofort ein Unterkommen. Im Verlaufe von 8 Tagen ist die Telegraphenlinie, welche Ostrowo und Kalisch verbinden wird, beendet; dieselbe bleibt jedoch vor der Hand dem Privatverkehr verschlossen.

Amerika.

Mexico. [Der Fall Puebla's] wird in einem Briefe der „New-York Tribune“ aus Washington, 4. Juni, mit folgender Erläuterung gemeldet:

Da General Forey zum Angriffspunkt den Theil der Stadt gewählt hatte, der in ganz anderer Richtung liegt, als die Hauptforts Guadalupe und Loreto, so zwang er den General Ortega, mit dem Gros seiner Armee auf diesen Punkt zurückzugehen und seine Operationen in einen Kreis zu schließen, in welchem das Feuer jener Forts ihm nichts nützen konnte. Wie es scheint, ist Ortega Schritt für Schritt in diese Stadtgegend zurückgedrängt worden, welche von Norden nach Südwesten mit einem Gürtel von Festungen umgeben ist, die er eine nach der andern hat vertheidigen müssen, so daß die Kanonen von Guadalupe und Loreto gegen die Angreifenden nicht feuern konnten, ohne zugleich die Stadt selbst und die eigenen Truppen zu treffen. Noch einen anderen Grund giebt man für die Capitulation an. Da General Comonfort, von dem Ortega von Zeit zu Zeit neuen Proviant erhielt, in der Nacht vom 8. bis 9. Mai vom General Bazaine eine Niederlage erlitt, hatten die Franzosen einen engeren Cordon um die Stadt ziehen und nicht nur die Proviant-Zufuhren, sondern auch das Wasser abfangen können, welches die Stadt von den Bächen Atzac und Rio Prieto bezieht. Nach 53 Tagen helmschweifiger Vertheidigung werden Ortega's Truppen durch Mangel an Nahrung und Wasser wohl so erschöpft gewesen sein, daß er den Platz unmöglich länger halten wollte, wenn er nicht eine Empörung der Soldaten riskiren wollte.

Breslau, 22. Juni. [Prügelei.] Gestern Abend fand in dem Nachbardorfe Gabitz eine Prügelei zwischen Militär und Civil statt, bei welcher es zu erheblichen Verletzungen kam. Ueber die Veranlassung des Streites, der in dem Warktorf'schen Tanzlokal entstand, und die weitere Entwicklung desselben sind so verschiedene Gerüchte verbreitet, daß wir uns der näheren Mittheilung so lange enthalten, bis wir einen authentischen Bericht über die Vorfälle liefern können.

Sieben erhalten wir die verbürgte Nachricht, daß ein Knabe getödtet und eine Frau lebensgefährlich verletzt sei. Es war zur Wiederherstellung der Ruhe aus der Stadt Militär requirirt; eine Patrouille soll von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben.

Breslau, 22. Juni. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Große Grobengasse 14 ein Damenmantel von schwarzem Tuch, mit schwarzer Seide eingefast, eine schwarze seidene Mantille, ein rothes Cravattentuch und ein Paar schwarze Damengamaschen.

Verloren wurde: eine Brieftasche von grünem Leder, in welcher sich ein von der königl. Regierung zu Frankfurt a. O. ausgestellter, auf die Gebr. Joseph und Franz Kippel lautender Reisepass befand.

Im Laufe dieser Woche sind ercl. 3 todgeborene Kinder, 54 männliche und 56 weibliche, zusammen 110 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hierdon starben: in der allgemeinen Kranken-Anstalt 11, im Hospital der barmherzigen Brüder — im Hospital der Elisabethinerinnen — im Hospital der Diakonissen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt 1 Person.

Angenommen: Se. Durchl. Fürst Wrede mit Dienerschaft a. Freiwaldau. Se. Durchl. Fürst Sulkowski mit Dienerschaft a. Reijen. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Juni 10 U. Ab.	330,48	+11,4	W. 1.	Trübe.
21. Juni 6 U. Morg.	331,24	+11,5	E. 1.	Sonnenblide.
2 U. Nachm.	331,60	+17,9	SW. 2.	Sonnenblide.
10 U. Abds.	331,91	+13,6	W. 1.	Heiter.
22. Juni 6 U. Morg.	331,63	+12,4	E. 1.	Trübe.

Breslau, 22. Juni. [Wasserstand.] D.-B. 13 F. 5 Z. U.-B. 1 F. 3 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Speculanten waren unentschlossen. Die Rente eröffnete zu 68, 50, wich bis 68, 40 und schloß in trüger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 40. Ital. 5proz. Rente 72, 85. Ital. neueste Anleihe 73, 95. 3proz. Spanier 52 1/2. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 463, 75. Credit-mobilier-Aktien 1203, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 576, 25.

London, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2. 4 1/2proz. Consols 50 1/2. — Schwed. Wetter. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 48 1/2. Merita-ner 37 1/2. 5proz. Russen 94. Neue Russen 92 1/2. Sardinier 87. Der Dampfer „Alia“ ist mit 21,226 Doll. an Contanten und Nachrichten aus Newyork über Cap Race bis zum 12. d. M. in Cork eingetroffen. Das Goldagio war in Newyork 41 1/2, Baumwolle 55 1/2.

Wien, 20. Juni, Nachmitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fest fester. 5proz. Metall. 76, 10. 4 1/2proz. Metall. 68, 50. 1854er Loose 95, 80. Bank-Aktien 795, —. Nordbahn 165, 80. National-Anlehen 81, 10. Creditaktien 191, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 202, 50. London 111, —. Hamburg 83, 25. Paris 44, —. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 75. Neue Loose 135, 60. 1860er Loose 98, 95. Lomb. Eisenbahn 253, —.

Frankfurt a. M., 20. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest; österreichische Effecten billiger abgegeben. Böhmische Westbahn 73. Fünfländische Anleihe 90 1/2. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Verba 141. Wiener Wechsel 105 1/2. Darmst. Bankaktien 239 Br. Darmst. Zettelbank —. 5proz. Metallika. 66 1/2. 4 1/2proz. Metallika. 60 1/2. 1854er Loose 85 1/2. Oesterr. National-Anlehen 71. Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bankantheile 836. Oesterr. Kredit-Aktien 199 1/2. Neueste österr. Anleihe 89 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 127. Rhein-Nahbahn 32 1/2. Heijische Ludwigsbahn 125 1/2.

Hamburg, 20. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Börse war sehr flau und ganz geschäftlos. Geld sehr knapp. Fünfl. Anleihe 88 1/2. Schluß-Course: National-Anleihe 71 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 84 1/2. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 104 1/2. Rheinische 99 1/2. Nordbahn 63.

Hamburg, 20. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco, Loco-Giefrung sehr ruhig, ab auswärtig flau, billiger anzukommen; ab Sondernburg 126—127 Pfd. zu 107 Zhlr. oder circa 3 Zhlr. billiger als höchste Preise bezahlt. Roggen loco fest, ruhig; ab auswärtig stille bei unveränderter fester Haltung, pr. September-October ab Danzig zu 78 Zhlr. verkauft. Del pr.

Oktbr. 29 1/2—29 3/4. Kaffee nur 2000 Sack diverse umgekehrt, da man nur billiger kaufen will.

Vierpool, 20. Juni. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Fair Dollars 18—18 1/2.

Berlin, 20. Juni. Der noch immer schwierige Geldmarkt, zu 3 1/2 pCt. suchten seine Briefe Unterformen, verbunden mit dem Eindruck, den niedrigeren Notierungen von auswärtigen Plätzen auf das hiesige Geschäft abzuheben, ließen an der heutigen Börse die Festigkeit der letzten Tage eher vermessen. Vor Allem blieb der Umsatz wieder sehr eingeschränkt, österreichische Papiere schlugen selbst eine weiche Richtung bei geringerem Verkehr als sonst ein, und erholten sich auch nicht wieder von ihrem Rückgang. Vertheilend wirkte die Nachricht: daß der Minister v. Bener die Entnahme von 5 pCt. Zinsen für Credit-Aktien aus dem Referendums der Anstalt nicht gestatte. Wiener Vormittagscourse lauteten: Credit 191, 80. Loose 98, 85. National 81, 20. London 111. Die gangbaren Bank- und Creditaktien stellten sich heute hier vielfach etwas niedriger, ebenso erging es Eisenbahnen, von denen nur wenige Coursebesserungen aufwiesen, und kaum vereinzelt sich eines größeren Umfanges erfreuten; zu dieser letzteren Ausnahme gehörten heute Stargard-Posen. Ausländische Fonds schlugen ebenfalls eher eine weiche Richtung ein, und nur preussische Staatspapiere, Pfand- und Rentenbriefe, und manche der Eisenbahn-Prioritäten, wie Köln-Mindener IV., Stettiner IV. und 4proz. zc. blieben in besserer Haltung bei mäßigem Verkehr. (B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 20. Juni 1863.

Fonds- und Geld-Course.	Eisenbahn-Stamm-Actien.
Freiw. Staats-Anl. 4 1/2 101 1/2 G	Dividende pro 1861 1862 Zf.
Staats-Anl. von 1859 5 106 1/2 bz.	Aachen-Düsseld. 3 1/2 3 1/2 92 G
dito 1850, 52 4 98 1/2 bz.	Aachen-Maschich. 0 0 4 34 1/2 B
dito 1854 4 101 1/2 bz.	Amsterd.-Rott. 5 6 4 101 1/2 bz.
dito 1855 4 101 1/2 bz.	Berg-Märkische 6 1/2 6 1/2 107 1/2 bz.
dito 1856 4 101 1/2 bz.	Berg-Anhalt. 8 1/2 8 1/2 148 1/2 B.
dito 1857 4 101 1/2 bz.	Berlin-Hamburg 6 6 1/2 121 bz.
Staats-Schuldscheine 3 1/2 98 1/2 bz.	Berl.-Potsd.-Mg. 11 14 4 185 1/2 G.
Prem.-Anl. v. 1855 3 1/2 128 1/2 bz.	Berlin-Stettin. 7 1/2 7 1/2 138 bz.
Berliner Stadt-Obli. 4 103 bz.	Böhm. Westb. — — — 72 1/2 bz.
Kur-u. Neumark. 3 1/2 91 1/2 bz.	Breslau-Freib. 6 1/2 8 4 134 1/2 bz.
Pommersche. 3 1/2 91 bz.	Coln-Minden. 12 1/2 12 1/2 178 G.
Posensche. 3 1/2 103 1/2 bz.	Cosel-Oderberg. 0 0 4 64 G.
ditto. 3 1/2 97 1/2 G.	ditto St.-Prior. — — — 3 99 B.
ditto neue. 3 1/2 97 1/2 G.	ditto. — — — — — — —
Schlesische. 3 1/2 94 1/2 bz.	Ludwigsh.-Rorb. 8 9 4 140 1/2 G.
Kur-u. Neumark. 4 99 1/2 G.	Magd.-Halberst. 22 1/2 23 1/2 287 etw. bz.
Pommersche. 4 99 1/2 G.	Magd.-Leipz. 17 1/2 17 1/2 — — —
Posensche. 4 97 1/2 bz.	Magd.-Wittenb. 1 1/2 1 1/2 67 1/2 bz.
Preussische. 4 98 1/2 bz.	Mainz-Ludwigsh. 7 1/2 7 1/2 125 1/2 bz.
Westph. u. Rhein. 4 99 1/2 G.	Mecklenburger. 2 1/2 2 1/2 70 1/2 bz. u. B.
Sächsisch. 4 99 1/2 G.	Neisse-Bräuer. 3 1/2 3 1/2 94 1/2 bz.
Schlesische. 4 100 bz.	Niedersch.-Märk. 4 4 4 97 1/2 bz.
	Niedersch. Zwegb. 1 1/2 2 1/2 67 B.
	Nord. Fr.-Wilh. 3 3 4 63 1/2 bz.
	Oesterr. A. 7 10 1/2 158 1/2 a 158 bz.
	ditto B. 7 10 1/2 158 1/2 a 158 bz.
	ditto C. 7 10 1/2 158 1/2 a 158 bz.
	Oest. Fr. St.-B. 8 1/2 8 1/2 120 1/2 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. südl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nördl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. süd. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. nord. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. westl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.
	Oest. östl. St.-B. 8 1/2 8 1/2 152 1/2 a 1/4 bz.